



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Prima N. 12. 1654.

1654

Mittwochentliche Zeitung. 1654.

Extract eines Schreiben aus London vom 10. Martij.

Sie Holländische Ambassadors seynd mit aller erdenelichen Ehr empfangen vnd tractiret worden, vnd haben am jüngst verwichenen Sonnabend sende der neqste Tag nach ihrem Arrivement ihre Audiens mit grosser Pracht vnd Herrlichkeit gehabt / mit den Tractaten aber ist seithero amnoch nicht weiter procedirt / denn nur allein daß ihre Alteza einige committiret vmb mit gemelten Ambassadors zu conferiren/benennen/ Montag werden sie gewislich ihre erste Conferenz halten/ vnd daferte die Herrn Ambassadors das ienige / was vor dero Abreise accordirt worden halten vnd dabey verbleiben werden/ ist an einer sehr schicklichen Accommodation gar kein Zweifel / den wir vnser Seyts keine Veränderung oder neue Prætensionen zu machen oder zu admittiren vollkomlich entschlossen. Der Französische Ambassadeur hat amnoch keine Audiens gehabt/ weilen einige Difficultät / wegen das Monsieur le Bas zu söderst erst sich mit ihm conjungiren müsse/ gemacht werden. Aus Schottland daß der General Widleron daselbsten mit 80. Mann vnd einer Parthey Waffen angelanget / dessen Arrivement aber hätte mehr Bvwillen / als Freude verurfachet / weilen man daselbsten vermeynt / daß er vorgebener Massen mitz. ad 4000. Mann kommen sollen. Nach gemelte Persohnen von Qualite/ als Seri George Monræ Lord Sappier/ Thomas Snel / Alias General Mayor Snel vnd Lodwick Drammoud seynd mit dem Widleron überkommen. Man sagt daß in der Straat noch ein Schiff mit Volcke aber keiner Munition geladen seyn solle/ so nach Schottland destiniert/ die gememe Dymion ist daß des Widlerons so gar schwache Ankunfft / die Ursach ihrer Totale Dissolution seyn dürffte.

Aliud London vom 10. Martij.

Erschienen Sonntag hatten die Holländische Herrn Ambassadeurs coram Prorectore Audiens. Der Prorector saß auff einem köstlichen Sahl vnter einem Himmel mit dem Regen an der Seiten. Als die Gesandten in den Sahl tratten machten sie die erste Reverenz/ der Prorector blieb noch sitzen. Witten in dem Sahl thaten sie die andere Reverenz da nahm der Prorector seinen Hut auch ab vnd stund auff wie sie nun näher getreten waren/ biß nahe an den Sahl / machten sie dero dritte Reverenz / dar auff sich dieser sagte vnd sein Haupte deckte / ichne thaten

desh,

desgleichen vnd fieng der Herr Verordning zu verordnen/den Anfang von Congratulation machend/ vnd dann weiter das sie nemlich kommen waren den Frieden vollkommenlich zu schliessen/ begehreten aber das man vor dem Schluß Cessationem Armorum machen möchte/worauff der Protector zur Antwort gab/daferne sie den Frieden haben wolten/denselben kunten sie haben auff die Maß vnd Weise wie die abgehandelte Articul lauteten /solten sie aber mit einigen Morationibus auffkommen wollen/so wäre alles vergeblich. Was bishero so mühschlig tractiret worden/die Waffen müßten ihren Lauff haben / oder der Fried innerhalb par Tagen ratificirt werden.

Nouen n. Martij.

Die Pestilentialische Seuche wird in dieser Stadt desto hefftiger/also man bishero die behaftete vnd Nothleidende Leuth so häufig auff einander liegen vnd ohn einiger Hülf verderben vnd sterben lassen / weßwegen die Herrn Inspectores so in solchem Fall verordnet mit Bewilligung vnd Gutfinden Seiner Mayt./ neuen Accis auff Wein vnd andere Sachen gesetzt / vnd daraus zwey Hospital-Häuser außser der Stadt/ das eine für die Kranken / das andere aber für die so in besserer Hatu vnd außser Gefahr/bawen lassen. Heute that der Bischoff von Olenne über den ersten Stein der letztbemelten Krankenhäuser welchen der Herzog de Longueville gelegt hat/die Benediction vnd eignete die Häuser dem Heiligen Iuditho zu/die Officierer des Parlaments Chambres des Comptes/Courdes Aydes vnd Hostel de Ville nebst einer grossen Menge des Volcks waren mit dabey darnach hielt man eine statliche Procession welchem alle hiesige Ordens-Leuth bey gewohnt

Amterff 24. Martij.

Als Paris hat man / das daselbst wiederumb einige Unruhen vorhanden/ weßwegen man einig Volck in die Stadt kommen / auch an den Marschall Brancay nacher Saffoyen eine Post reiten lassen. Der Marschall la Fertie Sequere hat Ordre von Hoff die Besung Dreifach quevis modo so thuenlich zu erneuern.

Aus dem Elßß vom 15. Martij.

Nunmehr hat die Kaiserliche Armee auch die Stadt Than erobert / vnd weil vom Schloß desgleichen verlauten/vnd läßt der Marschall de la Fertie die Armee jetzt in die Quartier gehen vnd weisen bey diesen also gestalteten Sachen die

Da

Haber vnd anderer Früchten Saat verhuindert, das Viehe auch alles hinweg genommen wird / als gehet alles in Lande drauff. Mit Drensfach steht es noch bey dem vorigen / vnd werden die darin liegende ehender nicht heraus zu bringen sein / man concurre sie dann zu vor nach ihrem Willen / wie es nun ablauffen möchte / lehret die Zeit. Der Commendant zu Besort fodert monatlich von selbiger Herrschafft 700. Pistolen zur Contribution.

Dem Maasstromb/vom 21. Dito.

S Schreiben aus Lüttig/vom 19. Dito / gestern Nachmittag ist der Churfürstliche Curier von Ehinen alhier angelanget/berichtet/das alles alda friedlich abgangen/vnd waren einige Deputirte nacher Brüssel abgereist die Tractaten vnterschreiben zu lassen / vnd muste selbiger Curier gestern Abends/gleichfals noch von hienacher Brüssel abziehen. Noch aus Lüttig/vom 20. Dito: Gott sey gelobet/ Es ist nunmehr der von vielen so lang gewünschte Friede dieser Orthen aufkommen/ vnd die Tractaten nacher Brüssel abgefandt/vmb solche alda durch ihre Erz Herzog Durchlt. zu bekräftigen vnd zu unterzeichnen/die Conditiones ist man ehest erwartend vnd wird immittelst von dem Deputement der Französischen Beller starck geredt. Gestern zu Abend hat man dieser Ends zwischen 5. vnd 6. Uhren einen grossen Rauch vngefehr des Französischen Quartiers sehen auffgehen/ darvon die Particulariteten zum wegsten.

Ellen vom 24 Martij.

Die Friedens Tractaten zwischen dem Conte de Fuensaldagne vnd dem Chur Ebrischen Deputirten Grafen von Fürstenberg dabey sich der Kaysersliche Abgesante Graf von Starrenberg als Mediator gebrauchen lassen/seynd durch denselben Vermittlung zu gutem End gebracht vnd geschlossen worden/denselben gemess müssen die Franzosen wiederumb zurück die Difficultäten vnd wollen ihre Marche bezahlet haben/pretendiren deswegen 200000 Reichsthaler. Die Spanische aber feynd resoluirte / weil sie doch meist auff ihren Boden im Land von Limburg logirte/ mit Gewalt sie zu verreiben/zu dem End sie 20. Stuck Beschieß auß Mechelen neben Zugehör einbotten. Der Herzog von Lothringen ist noch auff den Castell zu Anterff / wird je lenger je melancholischer/begint auch zu wicken zu sulminiren aber alles vergebens / den Grafen vom Massigni wolte man den 21. von dem Casteel auff das zu Gent/ vnd den Abten von Meroy auff das zu Ruyel wandt führen/diesem vermeint man der Proceß gemacht werden dürfte. Zu Düntirchen wartete man taglich

lich 4000. Spanier aus Hispanien / die Pariser Brieffe von 13. dieses bringen
nichts schreibwürdiges / allein das verschiedene Edicten registrirt vmb publicirt zu
werden/ alle zu Verbringung Gelds/ den Krieg dieß Jahr gegen Spanien mit Ernst
fortzusetzen/ zu dem End verschiedenen Obl: Geld gegeben worden/ umb Recruten
zu machen / des Königs Garde war auch in Presenz Ihrer Mayest gemustert wor-
den/ vmb complirt zu werden. Sie hatten dem Parlament. durch den Procureur
General andeuten lassen/ daß sie keine Deputirte von den Reutiers mehr hören wol-
len/ hatten Gelds genug dieselbe zu bezahlen. Aus London wird vom 13. dito be-
richtet das selbigen Tages die Statistische Ambassad: sitzend in des Protecteurs Gut-
schen alda neben 36. andern von 6. Pferden/ vnd 40. von 4. Pferden mit grossen
Kroketen eingehet/ vnd biß Westminster begleitet worden/ man vermeint daß der
Friede noch vor Ende dieses Monats alda solle publicirt werden/ darnach jederman
verlangte/ diesem allen vngesehen waren 60. Kriegeschiffe in See gangen vnd
waren noch 6. andere fertig chyles zu folgen/ ohne daß man wüßte zu was End / etli-
che vermeinten daß es auff die Spanische Silberflott/ solche zu ertappen/ angesehen.
Im Haaze hatte der Neuhengische Resident Monsieur de Briethuyten den 17. Au-
diens gehabt ersuchte Nahmens Königl: Mayest: die Restitution der Maltheser
Ordens Gütern / vnd weil er dabey das Wort Usurpateur/ so auch in des Käyfers
Brieff also gestanden/ davon et Copiam geben müssen/ gebraucht / vermeinte man
nicht/ daß er die Maltheser Anwer bekommen werde.

Regenspurg vom Martij.

7
Vn alhier stehet zu berichten daß Ihre Käyserliche Mayest: noch be-
stendig resolvirt sind circa finem Aprilis mit dero Hoffstatt abzureisen/
zumahlen die Herrn Abgesandte sich vnterthänigst erbotten / solche Reise
möglichst Fleiß beschleunigen zu helfen/ auff daß mitler Zeit die Tracta-
ten zu erfreulichen Schluß gelangen mögen / allermassen sie des Tages
zweymahl zu Rath fahren/ vnd sich vnter einander/ wie der Ordnung nach/
die Puncten vorgenommen werden sollen / verglichen. Sodann ist per
Posta alhier ein vornehmer Cavallier/ nahmens Comte de St. Amour/
von Brüssel/ beydem am Käyserlichen Hoff anwesenden Königlichem
Spanischen Herrn Botschaffter Don Marquis Castell Rodrigo / mit
hochwichtigen Schreiben angelangt/ vnd weiters nacher Wien verreyß/
dem Verlauff nach/ Ihre Durchl. Franciscum Herseog von Lothrin-
gen so der Zeit zu Wien residirt/ in die Niederlanden zuberuffen/ die alda
liegende Lothringische Armee zu übernehmen.

Prima N. 12. Anno 1654.